

Landminen Faktenblatt

Stand: November 2024

Dieses Dokument wird auf Grundlage des jährlich im November erscheinenden **Landminen-Monitors** der mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichneten und von **Handicap International (HI)** mitbegründeten **Internationalen Kampagne für das Verbot von Landminen (International Campaign to Ban Landmines – ICBL)** aktualisiert. Bitte achten Sie daher immer darauf, die aktuellste Version dieses Faktenblatts zu verwenden. Die Daten des jüngsten Monitors stammen überwiegend **aus dem Jahr 2023**; sofern verfügbar, sind auch Daten bis **Ende Oktober 2024** enthalten.

Inhalt

Wichtige Fakten im Überblick	2
Landminen: Heimtückische Waffen	4
Einsatz und Opferzahlen	5
Kontaminierung und Räumung von Antipersonen-Minen	7
Produzenten von Antipersonen-Minen	10
Handel mit Antipersonen-Minen	11
Lagerung und Zerstörung von Antipersonen-Minen	12
Opferhilfe	13
Der Weg zum Ottawa-Abkommen	13
Das Ottawa-Abkommen	14
Deutschland und Landminen	16
Handicap International	16
Quellen	17

Wichtige Fakten im Überblick

- Dem Landminen-Verbotsvertrag (kurz: Mine Ban Treaty – MBT), auch Ottawa-Konvention oder -Abkommen genannt, gehören weltweit insgesamt **164 Staaten** – darunter Deutschland – an, **33 Staaten gehören ihm noch nicht an, darunter auch Großmächte wie Russland, China und die USA.**
- Zuletzt beigetreten sind **State of Palestine** und **Sri Lanka**, beide im Jahr 2017.
- Der Verbotsvertrag verbietet **Einsatz, Lagerung, Herstellung und Weitergabe von Antipersonen-Minen** und verpflichtet die Mitgliedsstaaten zur **Opferhilfe**.
- Minen, die nicht gegen Personen, sondern gegen Fahrzeuge gerichtet sind – sogenannte **Antifahrzeug-Minen** – zählen zwar auch zu den Landminen, **fallen aber nicht unter das Verbot.** Dennoch treffen sie oft auch unschuldige Zivilist*innen, z.B. in zivilen Fahrzeugen.
- Das **Ottawa-Abkommen** trat **1999** in Kraft.
- Im Jahr 2023 war **Russland** das erste Land, das **gegen die jährliche Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen (UNGA) stimmte**, in der die vollständige **Universalisierung** und wirksame **Umsetzung des Landminen-Verbotsvertrags** gefordert wurde.
- 2023 wurden mindestens **5.757 Opfer durch Landminen und explosive Kriegsreste** (ERW= Explosive Remnants of War) registriert, davon wurden **1.983 Menschen getötet** und **3.663 verletzt**. Bei 111 Opfern ist der Überlebensstatus unbekannt.
- **84% der Opfer (4.335)** stammten dabei **aus der Zivilbevölkerung.**
- **37% aller zivilen Opfer (1.498)**, bei denen das Alter erfasst wurde, waren **Kinder.**
- Eine der größten **Herausforderungen** für das Verbot von Antipersonen-Minen ist der **Einsatz** von Antipersonen-Minen **durch Nicht-Unterzeichner-Staaten.** Im Berichtszeitraum von Mitte 2023 bis Oktober 2024 **des jüngsten Landminen-Monitors** wurden Landminen von den Nicht-Unterzeichner-Staaten Iran, Myanmar, Nordkorea und Russland sowie von nichtstaatlichen bewaffneten Gruppen (Non-state armed groups - NSAGs) in mindestens fünf Ländern eingesetzt:
 - **Indien**
 - **Kolumbien**
 - **Myanmar**
 - **Pakistan**
 - **den palästinensischen Gebieten (Gaza)**
 - **sowie in Ländern der Sahelzone.**
- Russland hat seit dem Einmarsch in die Ukraine im Februar 2022 in großem Umfang Antipersonen-Minen eingesetzt, was zu einer noch nie dagewesenen Situation geführt hat: **Ein Land, das nicht Vertragspartei des Landminen-Verbotsvertrags ist, hat diese Waffe auf dem Hoheitsgebiet eines Vertragsstaats eingesetzt.**
- Die **USA sind kein Mitgliedsstaat** des Ottawa-Vertrags, haben sich in der Vergangenheit aber an die Normen gehalten. Im November 2024 **kündigte die Biden-Administration jedoch an, dem Vertragsstaat Ukraine Landminen unter bestimmten Bedingungen zu liefern und deren Einsatz freizugeben.** Somit werden die USA erstmal seit 1992 wieder Antipersonen-Minen exportieren.

- Der Einsatz von Antipersonen-Minen durch die Regierungstruppen in **Myanmar** wird bereits seit der ersten Veröffentlichung des Landminen-Monitor im Jahr 1999 dokumentiert.
- Weltweit gibt es immer noch **große Bestände** an Landminen. Der Monitor geht davon aus, dass **mindestens 30 der 33 Staaten**, die das Ottawa-Abkommen noch nicht ratifiziert haben oder diesem beigetreten sind, **Landminen lagern**. 1999 schätzte der Monitor, dass die Nicht-Unterzeichner-Staaten zusammen über 160 Millionen Landminen lagerten. Heute wird von einem weltweiten **Bestand von unter 50 Millionen** ausgegangen.
- Von den 164 Vertragsstaaten des Minen-Verbotsvertrags haben 94 Staaten die **Vernichtung ihrer Bestände** an Antipersonen-Minen offiziell abgeschlossen und damit insgesamt über 55 Millionen Antipersonen-Minen vernichtet.
- Zuletzt meldete die **Slowakei** im Mai 2024, dass sie **keine Antipersonen-Minen mehr lagert**.
- **58 Staaten und andere Gebieten** sind nachweislich mit Antipersonen-Minen **kontaminiert**.
- Darunter sind **33 Vertragsstaaten sowie 22 Nicht-Unterzeichner-Staaten und drei weitere Gebiete**.
- Massive Kontaminierung wird in den Vertragsstaaten:
 - **Afghanistan**
 - **Äthiopien**
 - **Bosnien und Herzegowina**
 - **Kambodscha**
 - **Irak**
 - **Türkei**
 - **und der Ukraine**

vermutet.

- Die Vertragsstaaten des Minen-Verbotsvertrags berichteten, dass sie im Jahr **2023** insgesamt **281,50 km²** kontaminiertes Land **geräumt** und damit **160.566 Antipersonen-Minen vernichtet** haben.
- Dies ist die größte von den Vertragsstaaten geräumte Fläche seit der letzten Überprüfungs-Konferenz des Landminen-Verbotsvertrags im Jahr 2019 und bedeutet einen **Anstieg der geräumten Fläche um 62,2 km²** im Vergleich zu 2022.
- **Kambodscha und Kroatien** meldeten im Jahr 2023 die **größten Räumungszahlen** und räumten zusammen mehr als 209 km² Land und zerstörten 24.743 Antipersonen-Minen.
- **12 Länder** werden im Landminen-Monitor immer noch als **Produzenten** von Antipersonen-Minen genannt. Die Länder, in denen am wahrscheinlichsten **aktiv produziert** wird, sind
 - **Indien**
 - **Iran**
 - **Myanmar**
 - **Pakistan**
 - **Südkorea**
 - **und Russland.**

- Von den 33 **Vertragsstaaten mit Räumungsverpflichtungen** haben **28** berichtet, dass sie im Jahr 2023 **Risikoaufklärung** für die durch die Kontaminierung mit Antipersonen-Minen betroffene Bevölkerung durchgeführt haben.
- In Bezug auf **Opferhilfe** waren die **Gesundheits- und Rehabilitationsdienste** im Jahr 2023 weiterhin **unterfinanziert** und standen in vielen Staaten vor zahlreichen Herausforderungen, insbesondere was Zugänglichkeit, Fachwissen und Infrastruktur betraf.
- Die **globalen Mittel für Minenaktionsprogramme** erreichten im Jahr 2023 insgesamt **1,03 Milliarden US-Dollar**. Damit erreicht die jährliche Finanzierung von Antiminenaktionen zum ersten Mal eine Milliarde Dollar, was zum Teil auf eine **Aufstockung der Mittel für die Ukraine** zurückzuführen ist.

Landminen: Heimtückische Waffen

Wirkung

Landminen werden direkt unter der Erdoberfläche verlegt oder in der Vegetation verborgen und werden meist unabsichtlich durch die Berührung eines Menschen, Tieres oder Fahrzeugs ausgelöst. Menschen, die einen Minenunfall mit schweren Verletzungen überleben, sind in der Regel ihr Leben lang auf Unterstützung angewiesen.

Landminen werden in **zwei Gruppen** unterteilt: **Antipersonen-Minen**, die **direkt gegen Menschen gerichtet sind**, und **Antifahrzeug-Minen** („Antipanzern-Minen“), die **sich gegen Fahrzeuge richten**. **Minen, die der Konstruktion nach gegen Personen gerichtet sind, sind durch das Abkommen von Ottawa verboten**. **Minen, die nicht gegen Personen, sondern gegen Fahrzeuge gerichtet sind, fallen nicht unter das Verbot**. Dennoch treffen sie oft auch unschuldige Zivilist*innen, z.B. in zivilen Fahrzeugen.

Durch Landminen ist vor allem die Zivilbevölkerung betroffen – besonders nach Ende eines bewaffneten Konflikts, oft noch Jahrzehnte lang.

Die meisten Unfälle von Menschen ereignen sich im Rahmen des alltäglichen Lebens, insbesondere in ländlichen Gebieten.



© H. Laurence / HI Verschiedene Landminen in Angola

Einsatz und Opferzahlen

Einsatz

Die genaue Zahl verlegter Minen ist unbekannt. Die Vereinten Nationen schätzen, dass vor dem Verbot von Antipersonen-Minen ca. **110 Millionen Landminen** in über **70 Ländern** weltweit verlegt wurden. Das US-Außenministerium schätzte die Zahl dagegen auf 70 Millionen.

Zwischen Mitte 2023 bis Oktober 2024 konnte der Einsatz von Antipersonen-Minen von den Nicht-Unterzeichner-Staaten **Iran, Myanmar, Nordkorea** und **Rusland** nachgewiesen werden.

Rusland hat seit Februar 2022 in großem Umfang Antipersonen-Minen eingesetzt, was zu einer noch nie dagewesenen Situation geführt hat, in der **ein Land, das nicht Vertragsstaat des Minen-Verbotsvertrags ist, diese Waffe auf dem Hoheitsgebiet eines Vertragsstaats einsetzt**. Den russischen Streitkräften konnte seit Februar 2022 der Einsatz von mindestens 13 verschiedenen Antipersonen-Minen in der Ukraine nachgewiesen werden. Die ukrainischen Behörden untersuchen derzeit die Umstände, unter denen ihre Streitkräfte Antipersonen-Minen in und um die Stadt Iziw, in der Oblast Charkiw, im Jahr 2022 nutzten, als die Stadt unter russischer Kontrolle stand.

Eine internationale Untersuchungskommission stellte fest, dass ukrainische Regierungstruppen von März bis September 2022 wahrscheinlich Streumunition und Antipersonen-Minen in Iziw einsetzten, als die Stadt unter russischer Kontrolle stand. Dies wäre ein **Verstoß** gegen den Minen-Verbotsvertrag.

Human Rights Watch (HRW) berichtete, dass Raketen vom Typ 9M27K3 Uragan, die Antipersonen-Minen der PFM-Serie trugen, in Gebiete nahe russischer Militäreinrichtungen abgefeuert wurden, wobei mindestens

11 zivile Opfer zu beklagen waren. Im Juni 2023 wurden weitere Beweise für den Einsatz von PFM-Minen durch die Ukraine veröffentlicht.

Im Januar 2023 erklärte das ukrainische Außenministerium, dass die Erkenntnisse von HRW geprüft würden. Bei einer Zwischen-Konferenz des Minen-Verbotsvertrags im Juni 2024 wurde die Ukraine für ihr Engagement gelobt, die Angelegenheit weiter zu klären. Die Ukraine bestätigte, dass sie ihre internationalen Verpflichtungen weiterhin vollständig einhalte und kündigte eine Untersuchung zum Einsatz von Antipersonen-Minen durch nicht identifizierte Militärangehörige an. Eine endgültige Entscheidung über die Verantwortlichkeit könne jedoch erst nach Abschluss der Untersuchung getroffen werden.

Seit der Veröffentlichung des ersten Berichts im Jahr 1999 dokumentierte der Landminen-Monitor jedes Jahr den **Einsatz von Antipersonen-Minen in Myanmar durch die Streitkräfte und durch verschiedene nichtstaatliche bewaffnete Gruppen (NSAGs)**. Die Streitkräfte Myanmars haben seit der Machtübernahme durch einen Staatsstreich im Februar 2021 wiederholt Antipersonen-Minen eingesetzt. Der Einsatz hat im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zugenommen, auch in der Nähe von Infrastrukturen wie Mobilfunkmasten, Bergbauunternehmen und Energiepipelines.

Neben Myanmar wurden in fünf weiteren Ländern 2023 Landminen von NSAG eingesetzt, nämlich in **Indien, Kolumbien, Pakistan** und den **palästinensischen Gebieten** (Gaza). Darüber hinaus wird bestimmten Gruppen in oder am Rande der **Sahelzone** der Einsatz von Landminen im Jahr 2023 zugeschrieben.

Opferzahlen

Landminen – sowohl Antipersonen- als auch Fahrzeugminen – und explosive Kriegsreste (ERW= Explosive Remnants of War) stellen eine große Bedrohung dar und richten wahllos Schaden an.

Für den Zeitraum von **1999 bis 2023** hat der Monitor **159.445 Minen-/ERW-Opfer** erfasst, von denen 45.959 Menschen getötet und 109.270 verletzt wurden. Von 4.216 Opfern ist nicht bekannt, ob sie überlebt haben. Die überwiegende Mehrheit der Opfer waren **Zivilist*innen**.

Auch im Jahr 2023 war die Opferzahl hoch: der Monitor verzeichnete mindestens **5.757 Opfer von Landminen und ERW in 53 Ländern und zwei Gebieten, wovon mindestens 1.983 Menschen getötet und 3.663 Menschen verletzt** wurden. Bei 111 Opfern war nicht bekannt, ob sie überlebt haben oder nicht.

Improvisierte Landminen verursachten 2023 die meisten Opfer (2.071) aller Typen von Minen und ERW. Die vom Monitor für das Jahr 2023 gemeldete Zahl ist die höchste aufgezeichnete Zahl von Antipersonen-Minen-Opfern (833) seit 2011. Der Anstieg im Jahr 2023 ist vor allem auf die hohe Zahl der für Myanmar (553) und die Ukraine (151) gemeldeten Antipersonen-Minenopfer zurückzuführen. Die Zahl der durch Antifahrzeug-Minen verursachten Opfer (291) im Jahr 2023 hat sich im Vergleich zu 2022 fast verdreifacht, wobei 60 % dieser Opfer in der Ukraine zu beklagen waren (172). In der Ukraine gab es zahlreiche Vorfälle mit Antifahrzeug-Minen, bei denen Landwirte mit Traktoren und andere Zivilist*innen, oft Familien, mit dem Auto unterwegs waren.

Die Gesamtzahl der Opfer im Jahr 2023 stellt einen **Anstieg von 22% gegenüber den 4.709 im Jahr 2022** verzeichneten Opfern dar und ist deutlich höher als die niedrigste jährliche Gesamtzahl in 2013 von 3.456 Opfern.

Der Großteil der Opfer stammt dabei, wie jedes Jahr, aus der Zivilbevölkerung. Im Jahr 2023 waren **84% der Opfer Zivilist*innen**. Aus der Gruppe der zivilen Opfer, deren Alter erfasst wurde, machten **Kinder 37%** der

Opfer aus.

Im Jahr 2023 machten Männer und Jungen wie in allen vergangenen Jahren die überwiegende Mehrheit der Opfer aus, nämlich 88 % aller Opfer, bei denen das Geschlecht bekannt war (4.163 von 4.710). 17 Frauen und Mädchen machten 12 % aller Opfer aus, bei denen das Geschlecht bekannt war (547).

Die grundsätzlich anhaltend hohe Opferzahl durch Landminen und ERW liegt vor allem an Ländern und Gebieten mit bewaffneten Konflikten und weit verbreiteter Gewalt. Der Nicht-Unterzeichner-Staat **Myanmar** verzeichnete 2023 zum ersten Mal **die meisten jährlichen Opfer (1.003)**. Damit endete der dreijährige Zeitraum, in dem der Nicht-Unterzeichner-Staat **Syrien** die meisten jährlichen Opfer zu beklagen hatte. Syrien war das Land mit der zweithöchsten Opferzahl (933) im Jahr 2023, gefolgt von den Vertragsstaaten **Afghanistan** (651) und der **Ukraine** (580).

Weitere Vertragsstaaten mit über 100 Opfern in 2023 waren **Jemen** (499), **Nigeria** (343), **Burkina Faso** (308), **Mali** (174), **Äthiopien** (106) und **Irak** (102).

Kontaminierung und Räumung von Antipersonen-Minen

Kontaminierung

Mindestens **58 Staaten und Gebiete** weltweit sind noch immer mit Antipersonen-Minen kontaminiert.

33 Vertragsstaaten mit Räumungsverpflichtungen unter Artikel 5 des Ottawa-Abkommens:

- Afghanistan
- Angola
- Äthiopien
- Bosnien und Herzegowina
- Demokratische Republik Kongo
- Ecuador
- Eritrea
- Guinea Bissau
- Irak
- Jemen
- Kambodscha
- Kolumbien
- Kroatien
- Mauretanien
- Oman
- Die Palästinensischen Gebiete
- Peru
- Senegal
- Serbien
- Simbabwe
- Somalia
- Sri Lanka
- Sudan

- Süd-Sudan
- Tadschikistan
- Thailand
- Tschad
- Türkei
- Ukraine
- Zypern

Zum Vertragsstaat Nigeria liegen keine aktuellen Informationen vor.

22 Nicht-Unterzeichner-Staaten (hier unterscheidet der Monitor nicht zwischen vermuteter und nachgewiesener Kontaminierung):

- Armenien
- Aserbaidshan
- China
- Ägypten
- Georgien
- Indien
- Iran
- Israel
- Kirgisistan
- Kuba
- Laos
- Libanon
- Libyen
- Marokko
- Myanmar
- North Korea
- Pakistan
- Russland
- Südkorea
- Syrien
- Usbekistan
- Vietnam

Drei weitere Gebiete:

- Kosovo
- Somaliland
- Westsahara

Bei mindestens 32 Ländern wird vermutet oder ist bekannt, dass sie mit improvisierten Minen kontaminiert sind.

Davon 25 Vertragsstaaten:

- Afghanistan
- Benin
- Bosnien und Herzegowina
- Burkina Faso
- Kamerun
- Zentralafrikanische Republik
- Tschad
- Kolumbien
- Demokratische Republik Kongo
- Guinea-Bissau
- Irak
- Mali
- Mexiko
- Mozambique
- Niger
- Nigeria
- Philippinen
- Somalia
- Thailand
- Togo
- Tunesien
- Türkei
- Ukraine
- Venezuela
- Jemen

In fünf Vertragsstaaten wird außerdem eine Restverminung vermutet:

- Algerien
- Kuwait
- Mozambique
- Nicaragua
- Tunesien

Eine **massive Kontamination** (mehr als 100km² im Land) wird in acht Ländern vermutet:

- Afghanistan
- Äthiopien

- Bosnien und Herzegowina
- Irak
- Kambodscha
- Türkei
- und Ukraine.

Vertragsstaaten, die durch Antipersonen-Minen kontaminiert sind, sind **verpflichtet, alle Antipersonen-Minen in den verminten Gebieten, die unter ihrer Hoheitsgewalt oder Kontrolle stehen, zu räumen und zu zerstören**. Dies muss so schnell wie möglich, spätestens jedoch zehn Jahre nach Inkrafttreten des Minen-Verbotsvertrages in dem jeweiligen Land passieren.

Seit dem Inkrafttreten des Vertrages am 1. März 1999 haben insgesamt 30 Vertragsstaaten die Räumung aller Antipersonen-Minen in ihrem Hoheitsgebiet abgeschlossen. Zuletzt waren dies Chile und das Vereinigte Königreich im Jahr 2020.

Kroatien und dem Jemen gelang es, das Ausmaß ihrer Kontamination im Jahr 2023 zu verringern, während das Ausmaß der Kontamination in Mauretanien und Sri Lanka zugenommen hat, was auf die laufenden Bemühungen, um den Abschluss einer Grundlagenerhebung zurückzuführen ist.

Räumung

Mindestens **281,71 km² Land** wurden 2023 **von 161.524 Minen befreit**. Dies ist die **größte Fläche**, die von den Vertragsstaaten seit der letzten Überprüfungskonferenz im Jahr 2019 geräumt wurde und bedeutet eine **Zunahme der geräumten Fläche um 62,4 km²** im Vergleich zu 2022.

Kambodscha und **Kroatien** meldeten für das Jahr 2023 die höchsten Räumungszahlen: Sie räumten zusammen mehr als 209,09 km² Land und zerstörten 24.743 Antipersonen-Minen. Die Fortschritte bei der Räumung von Antipersonen-Minen waren in vielen Vertragsstaaten im Jahr 2023 allerdings eher überschaubar: 11 Staaten räumten weniger als 1 km² Land und drei Staaten meldeten keinerlei Räumung von Antipersonen-Minen.

19 Vertragsstaaten haben Fristen, um ihre Verpflichtungen nach Artikel 5 bis spätestens 2025 zu erfüllen, während für 14 Vertragsstaaten Fristen nach 2025 gelten. Von den Vertragsstaaten mit einer Frist bis 2025 oder früher scheint nur Oman diese Räumungsfrist auch einhalten zu können.

Produzenten von Antipersonen-Minen

Mehr als **50 Staaten** haben in der Vergangenheit Antipersonen-Minen produziert. **40 Staaten** haben die **Produktion** von Antipersonen-Minen **eingestellt**, darunter vier, die nicht Mitglied des Minen-Verbotsvertrages sind:

- Ägypten
- Israel
- Nepal
- und die USA.

Der Monitor hat die USA von der Liste der Produzenten gestrichen, nachdem sie im Juni 2022 die Herstellung und den Erwerb von Antipersonen-Minen verboten haben.

Der Monitor listet für das Jahr 2023 **12 Staaten, die noch aktiv Antipersonen-Minen produziert haben** oder die künftige Produktion nicht ausgeschlossen hatten:

- Armenien
- China
- Indien
- Iran
- Kuba
- Myanmar
- Nordkorea
- Pakistan
- Russland
- Singapur
- Südkorea
- und Vietnam.

Die Länder, die am wahrscheinlichsten aktiv Antipersonen-Minen produzieren, sind:

- Indien
- Iran
- Myanmar
- Pakistan
- und Russland.

Russland erforscht, entwickelt und produziert weiterhin sowohl Antipersonen- als auch Antifahrzeug-Minen. Die Markierungen auf einigen der Minen, die Russland seit 2022 in der Ukraine eingesetzt hat, weisen darauf hin, dass sie erst 2021 hergestellt wurden, darunter die Antipersonen-Mine POM-3.

NSAGs stellten improvisierte Landminen in **Ägypten, Kolumbien, den palästinensischen Gebieten (Gaza), Indien, Myanmar** und im **Jemen** her.

Antifahrzeug-Minen sind noch nicht verboten. Von einer aktiven Produktion deutscher Firmen ist momentan nichts bekannt. **Deutschland hat jedoch 2022 Bestände von Antifahrzeug-Minen an die Ukraine geliefert.**

Handel mit Antipersonen-Minen

Seit Mitte der 1990er Jahre besteht eine de facto **Ächtung des Handels mit Antipersonen-Minen**. Diese Ächtung ist auf den Minen-Verbotsvertrag und das Stigma, das mit dieser Waffe verbunden ist, zurückzuführen.

Während des vergangenen Jahrzehnts fand globaler Handel mit Antipersonen-Minen lediglich im Rahmen von illegaler und inoffizieller Weitergabe statt. Das plötzliche Erscheinen von Minen in aktuellen Konfliktgebieten lässt vermuten, dass noch ein Markt in irgendeiner Form existiert.

Mindestens **neun Staaten**, die nicht Vertragsparteien des Minen-Verbotsvertrag sind, haben formelle Moratorien für den Export von Antipersonen-Minen erlassen:

- China
- Indien
- Israel
- Kasachstan
- Pakistan
- Russland
- Singapur
- Südkorea
- und die USA.

Andere frühere Exporteure, darunter Kuba und Vietnam, haben in Erklärungen angekündigt, dass sie die Ausfuhr eingestellt haben. Auch der Iran behauptet – trotz gegenteiliger Beweise – 1997 seine Exporte gestoppt zu haben.

Lagerung und Zerstörung von Antipersonen-Minen

Weltweit gibt es immer noch **große Vorräte an Landminen**. Der Monitor geht davon aus, dass mindestens 30 der 33 Staaten, die keine Vertragsstaaten des Ottawa-Abkommens sind, Antipersonen-Minen lagern.

1999 schätzte der Monitor, dass die Nicht-Unterzeichner-Staaten zusammen über 160 Millionen Landminen lagerten. Heute wird von einem **weltweiten Bestand von unter 50 Millionen** ausgegangen.

Russland als Nicht-Unterzeichner-Staat besitzt mehr als die Hälfte der weltweit gelagerten Antipersonen-Minen (26,5 Millionen.).

Im Rahmen ihres Munitionsmanagements, zerstören Nicht-Unterzeichner-Staaten regelmäßig gelagerte Antipersonen-Minen. In den letzten Jahren wurden solche Zerstörungen in China, Israel, Mongolei, Pakistan, Russland, Südkorea, USA und Vietnam gemeldet.

Von den 164 Vertragsstaaten des Minen-Verbotsvertrags lagern 161 keine Antipersonen-Minen mehr. Darunter sind 94 Staaten, die offiziell erklärt haben, dass sie ihre Bestände vernichtet haben und damit insgesamt mehr als 55 Millionen Antipersonen-Minen im Rahmen des Vertrags vernichtet haben.

Sri Lanka war der letzte Vertragsstaat, der seine Verpflichtung zur Vernichtung seiner Bestände im Oktober 2021 erfüllt hat.

Weitere 67 Vertragsstaaten haben bestätigt, dass sie nie im Besitz von Antipersonen-Minen waren, abgesehen von in einigen Fällen erfolgten Trainings für Aufspür- und Räumungstechniken. Im Mai 2024 meldete die Slowakei, dass sie keine Antipersonen-Minen mehr aufbewahrt.

Deutschland hat seinen Bestand an Antipersonen-Minen bereits 1997 zerstört.

Zwei Vertragsstaaten verfügen zusammen über 3,7 Millionen Antipersonen-Minen, die noch zu vernichten sind: Die **Ukraine** (3.364.433) und **Griechenland** (334.938). Beide Länder verstoßen nach wie vor gegen das Übereinkommen, da sie die aufeinanderfolgenden Fristen für die vollständige Zerstörung ihrer Lagerbestände

versäumt haben. Griechenland hat im Jahr 2024 damit begonnen, Antipersonen-Minen zur Vernichtung nach Kroatien zu transportieren.

Opferhilfe

Der Bereich Opferhilfe umfasst unter anderem **Datenerhebung** und **Bedarfsermittlung**, **medizinische Notfallversorgung** und **kontinuierliche medizinische Betreuung**, **physische Rehabilitation**, **psychosoziale Unterstützung** und **soziale Eingliederung**, **wirtschaftliche Eingliederung** sowie **Gesetze und Politik**, um die vollständige und gleichberechtigte Integration und Teilhabe von Überlebenden und ihren Familie in die Gesellschaft zu ermöglichen.

Die direkte internationale Unterstützung für Opferhilfe betrug auf Grundlagen der bis Oktober 2024 verfügbaren Daten im Jahr 2023 insgesamt **47 Millionen US-Dollar**, was eine Steigerung von 25% Prozent gegenüber 2022 (37,64 Millionen US-Dollar) entspricht. 60% der gesamten Unterstützung für die Opferhilfe gingen an nur fünf Staaten – Afghanistan, Irak, Syrien, Ukraine und Jemen.

Im Jahr 2023 waren Gesundheits- und Rehabilitationsmaßnahmen nach wie vor unterfinanziert und sahen sich in vielen Ländern mit zunehmenden und zahlreichen **Herausforderungen** konfrontiert, u.a. in Bezug auf Zugang, Fachwissen und Bereitstellung von Materialien.

In mehreren Vertragsstaaten waren die **Gesundheitssysteme** aufgrund von Krisen und Konflikten stark **gefährdet** und wurden teilweise zerstört. Davon waren 2023 Afghanistan, Süd-sudan, Sudan, Ukraine und Jemen betroffen.

Mehrere international finanzierte **Programme**, die Rehabilitations-Maßnahmen fördern, **laufen 2023 aus**.

Die **Einbeziehung und Beteiligung von Minenopfern/ERW-Opfern** ist ein Kernziel des Osloer Aktionsplans. Opfer von Landminen waren im Jahr 2022 beispielsweise in mindestens 15 Vertragsstaaten bei Koordinierungsmaßnahmen vertreten. Über die Ergebnisse ihrer Beteiligung wurde jedoch nur selten berichtet.

Nennenswerte **Defizite verbleiben beim Zugang zu Beschäftigung, Ausbildung und anderen einkommenschaffenden Maßnahmen** in vielen Mitgliedsstaaten, in denen es an Möglichkeiten zum Bestreiten des Lebensunterhalts besonders mangelte.

Antipersonen-Minen

Der Weg zum Ottawa-Abkommen

Die Internationale Kampagne für das Verbot von Landminen (ICBL)

Gründung:

- **1992** wurde die **International Campaign to Ban Landmines (ICBL)** durch einen Zusammenschluss von sechs nichtstaatlichen Organisationen gegründet (Handicap International, Human Rights Watch, medico international, Mines Advisory Group, Physicians for Human Rights, Vietnam Veterans of America Foundation).

- Inzwischen besteht die ICBL aus einem Netzwerk von 1.200 nichtstaatlichen Mitgliederorganisationen, die in 100 Ländern aktiv sind.
- Der Dachverband der ICBL hat seinen Sitz in Genf.

Kampagne:

- Ziel der Kampagne ist die Universalisierung und konsequente Implementierung des Vertrags über ein Verbot von Einsatz, Produktion, Lagerung und Weitergabe von Antipersonen-Minen.
- Außerdem fordert die Kampagne einen verstärkten internationalen Einsatz für humanitäre Minenräumung und nachhaltige Unterstützung der betroffenen Menschen.
- Die ICBL brachte den Minen-Verbotsvertrag (Mine Ban Treaty – MBT) auf den Weg, der **1997** beschlossen und unterschrieben wurde und erhielt für diesen Erfolg im selben Jahr den Friedensnobelpreis.
- Seit **1999** der Vertrag in Kraft trat, gibt die ICBL jährlich den Landminen-Monitor als Bericht über seine weltweite Umsetzung heraus.

Das Ottawa-Abkommen

Fakten

- Im Dezember 1997 von 123 Staaten unterschrieben.
- Im März **1999** in Kraft getreten.
- Im Oktober 2023 gehörten dem Vertrag **164 Staaten** an, 33 Staaten, wie China, Indien, Israel, Pakistan, die USA und Russland, jedoch noch immer nicht.
- Hier folgt der vollständigen [Konventionstext](#).

Erfolge

- **Rückgang des Mineneinsatzes** auch über die Vertragsstaaten hinaus.
- In den meisten Vertragsstaaten ist seit 1999 ein deutlicher **Abwärtstrend der jährlichen Opferzahlen** dank Minenräumung und Minenaufklärungskampagnen zu beobachten. Besonders auffällig ist dieser Rückgang in vielen Ländern, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des Vertrags im Jahr 1999 die höchsten Opferzahlen meldeten, etwa in Kambodscha und Kolumbien.
- Produktionsrückgang bei Antipersonen-Minen: **nur noch 12 Länder gelten als Produzenten** von Minen, vor dem Ottawa-Abkommen waren es noch mehr als 50 Herstellerländer. 94 Vertragsstaaten haben offiziell die Vernichtung ihrer gelagerten Bestände verkündet, insgesamt wurden so mehr als 55 Millionen gelagerte Antipersonen-Minen zerstört.
- Auch einige nichtstaatliche Gruppierungen erklärten sich bereit, auf Minen zu verzichten.
- Kaum noch legaler Handel zu verzeichnen.

Schwächen

- Nur Antipersonen-Minen sind verboten. **Antifahrzeug-Minen dürfen weiter produziert werden.** Diese können aber auch von zivilen Fahrzeugen und zum Teil auch direkt von Personen ausgelöst werden.
- Wichtige Staaten wie China, Indien, Israel, Pakistan, Russland oder die USA haben noch nicht unterschrieben und einige von ihnen produzieren weiterhin Antipersonen-Minen und setzen sie auch ein.
- In der **Opferhilfe** sind im Vergleich zu anderen Bereichen der so genannten „Minenaktion“ insgesamt **am wenigsten Fortschritte** zu verzeichnen. In den meisten Ländern herrscht ein kontinuierlicher Mangel an Unterstützung und ökonomischer Integration der Überlebenden von Minenunfällen, die seit ihren Unfällen mit einer Behinderung leben.

164 Vertragsstaaten (Stand November 2024)

Afghanistan, Albanien, Algerien, Andorra, Angola, Antigua und Barbuda, Äquatorialguinea, Argentinien, Äthiopien, Australien, Bahamas, Bangladesch, Barbados, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Bhutan, Bolivien, Bosnien und Herzegowina, Botsuana, Brasilien, Brunei, Bulgarien, Burkina Faso, Burundi, Chile, Cook Inseln, Costa Rica, Côte d'Ivoire, Dänemark, Demokratische Republik Kongo, Deutschland, Dominica, Dominikanische Republik, Dschibuti, Ecuador, El Salvador, Eritrea, Estland, Fidschi, Finnland, Frankreich, Gabun, Gambia, Ghana, Grenada, Griechenland, Großbritannien, Guatemala, Guinea, Guinea-Bissau, Guyana, Haiti, Holy See, Honduras, Indonesien, Irak, Irland, Island, Italien, Jamaika, Japan, Jemen, Jordanien, Kambodscha, Kamerun, Kanada, Kap Verde, Katar, Kenia, Kiribati, Kolumbien, Komoren, Kongo, Kroatien, Kuwait, Lesotho, Lettland, Liberia, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Madagaskar, Malawi, Malaysia, Malediven, Mali, Malta, Mauretanien, Mauritius, Mexiko, Moldau, Monaco, Montenegro, Mosambik, Namibia, Nauru, Neuseeland, Nicaragua, Niederlande, Niger, Nigeria, Niue, Nord Mazedonien, Norwegen, Oman, Österreich, Palau, State of Palestine, Panama, Papua-Neuguinea, Paraguay, Peru, Philippinen, Polen, Portugal, Ruanda, Rumänien, Sambia, Samoa, San Marino, São Tomé und Príncipe, Schweden, Schweiz, Senegal, Serbien, Seychellen, Sierra Leone, Simbabwe, Slowakei, Slowenien, Solomon Inseln, Somalia, Spanien, Sri Lanka, St. Kitts und Nevis, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Südafrika, Sudan, Südsudan, Suriname, Swasiland, Tadschikistan, Tansania, Thailand, Timor-Leste, Togo, Trinidad und Tobago, Tschad, Tschechische Republik, Tunesien, Türkei, Turkmenistan, Tuvalu, Uganda, Ukraine, Ungarn, Uruguay, Vanuatu, Venezuela, Zentralafrikanische Republik, Zypern

*die **Marshall Islands** haben den Minen-Verbotsvertrag zwar unterschrieben, **jedoch noch nicht ratifiziert**

32 Nicht-Unterzeichner-Staaten (Stand November 2024)

Ägypten, Armenien, Aserbaidschan, Bahrain, China, Georgien, Indien, Iran, Israel, Kasachstan, Kirgisistan, Kuba, Laos, Libanon, Libyen, Marokko, Mikronesien, Mongolei, Myanmar, Nepal, Nordkorea, Pakistan, Russland, Saudi-Arabien, Singapur, Südkorea, Syrien, Tonga, Usbekistan, Vereinigte Arabische Emirate, Vereinigte Staaten, Vietnam

Deutschland und Landminen

Deutschland hat das Ottawa-Abkommen **rasch ratifiziert**, Antipersonen-Minen sind verboten und wurden bereits in den 90er-Jahren vernichtet.

Antifahrzeug-Minen hingegen werden durch das Ottawa-Abkommen nicht erfasst und dürfen weiterhin produziert werden. In ihrer Antwort ([19/28302](#)) auf eine kleine Anfrage im Jahr 2021 stellt die Bundesregierung fest, dass zwischen 2013 und September 2020 kein Unternehmen in Deutschland Antifahrzeug-Minen sowie Landminen-Verlegesysteme produziert hat.

Im Bestand der Bundeswehr befinden sich derzeit drei Sorten Antifahrzeug-Minen („Panzerabwehrminen“) mit Verlegesystem sowie Sonder- und Spezialminen verschiedener Zweckbestimmung. Aus diesen Beständen wurden **2022 auch Panzerabwehrminen in die Ukraine geliefert**.

In ihrer Antwort ([18/2076](#)) auf eine Kleine Anfrage im Jahr 2014 legt die Bundesregierung dar:

„Antifahrzeug-Minen [...] unterliegen den sich aus dem [geänderten Protokoll II zum VN-Waffenübereinkommen](#) für Minen ergebenden Verboten und Beschränkungen.“

Die Regelungen des geänderten Protokoll II erlauben grundsätzlich die Produktion, den Export und den Einsatz von Antifahrzeug-Minen. Nach den Vorgaben des Protokolls muss dieser Einsatz jedoch eindeutig gegen ein militärisches Ziel gerichtet sein.

Die Bundesregierung erklärt in ihrer Antwort ([18/2076](#)):

„Zur Verringerung der Gefährdung der Zivilbevölkerung durch Antifahrzeug-Minen wurde das Thema auf deutsche Initiative wiederholt im Rahmen des VN-Waffenübereinkommens behandelt. Bislang blieb dieses Bemühen ohne konkretes Ergebnis.“

Die Bundeswehr ist, in Übereinstimmung mit dem Ottawa-Abkommen, auch im Besitz einiger Antipersonen-Minen für Trainingszwecke. Die Notwendigkeit und die Zahl dieser Trainings-Minen im Besitz der Ottawa-Vertragsstaaten wird regelmäßig von der internationalen Kampagne hinterfragt.

Deutschland unterstützte in den letzten Jahren Projekte zur sogenannten „Minenaktion“ (Aktivitäten, um Folgen von Minen zu reduzieren, u.a. Räumung von Minen und ERW, Risikoaufklärung und Opferhilfe) mit jeweils über 30 Millionen Euro und gehört damit – neben den USA, der EU und Japan – zu den **größten Unterstützern von Minenaktionsprogrammen weltweit**.

Handicap International

- **1982** von französischen Ärzten **gegründet**, die beim Einsatz in kambodschanischen Flüchtlingslagern den großen Bedarf an Rehabilitationsangeboten für Kriegsoffer erkannten. Heute Föderation mit Büros in **Frankreich, Belgien, Deutschland, Schweiz, Luxemburg, Großbritannien, Kanada und den USA**.
- Als **Hilfsorganisation in ca. 60 Ländern der Welt** in der humanitären Hilfe und in Programmen zur Unterstützung von Menschen mit Behinderung tätig.
- Projekte im Bereich Minen/Strebomben:

- **Opferhilfe** (Orthopädiewerkstätten und Rehabilitationszentren; soziale Wiedereingliederung, Unterstützung von Selbsthilfeorganisationen),
- Minenräumung,
- **Aufklärungsprogramme** für die Bevölkerung zur Verhinderung von Unfällen.
- Mitbegründerin und aktives Mitglied der **Internationalen Kampagne für das Verbot von Landminen** ([International Campaign to Ban Landmines - ICBL](#)), die 1997 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde.
- Mitbegründerin und aktives Mitglied der **Internationalen Kampagne gegen Streubomben** ([Cluster Munition Coalition - CMC](#))
- Mitbegründerin des **Internationalen Netzwerks zu Explosivwaffen** ([International Network on Explosive Weapons – INEW](#))
- [Hilfe für Menschen mit Behinderung weltweit | Handicap International](#)

Quellen

- [Landmine and Cluster Munition Monitor](#)
- Studien aus Projektländern von Handicap International
- [Drucksache 20/6079](#) (Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage)